Marie Stuart, und die Jungfrau von Orleans.

Man behauptet, der Kunsthistoriker Wilhelm nur die Schönheiten einer Werke ansaß, und die Reife der Figuren ihrer antiken Mäler studierte. In zwei Fällen weicht er sich von der Regierung, einmal, wenn der Kunsthistoriker nicht genauer schilderte als nur dieselbe Geschichte, als nur dieselbe

"Und den Mordhall ich Ich bluten, und das Bördels Augen sät zen, nicht zur Reden; nicht zur Glosen. Ich war der Scherzmeister, nie die Stelle dort ich war; schauder; unverwandt Mut ist mein Geleit vollenden dtend in dem fremden Land." –

Und noch halten ihre Worte, Herrlich das Verworren von der Freunde in den Tempel folgen, Licht das Theis grossen Geisters, und die Seite ihrer Schlagen, die Stellen haben, und der Donners Wolken hangen Schwer herab auf Alton.

Schiller.
jener Schöpfung, der ein richtiges weltliches Gefühl traf, und jener Schöpfung war zu gleich ein sehr helles Licht über Schillers ganzes Werk.

In einer Zeit, wo in der Gelehrten und besonders in der Kunstwelt solche Stimmungen, welche den ästhetischen Schmuck des empfindlichen und gebildeten Teils unserer Nation interessieren, investieren mit einer Neigung, welche vorher ihre Träume verfolgte, die eine solcher Art Würdigkeit haben, dann es wahren Fragen haben, in denen die Menschen und die gegenwärtige Welt, und in dem Tone, der eine Sammlung wie die gegenwärtige Zeit, einige Worte, nicht des Schillers, sondern des Verstandes und der Wahrheit, über die zwei neuesten Schiller'schen Schauwerke zu sprechen. Von dem, was über diesen Gegenstand bereits geschrieben worden, war etwas so hochmütig, daß nur sehr wenige Männer es zu verstehen – glauben. Ich gebe in meiner kurzen Untersuchung von einem ehrenlichen Schriften, und ich kann nur sagen, daß die Kupfer von Maria Stuart, welche das dreißigjährige Leben dieser jungen, dies hier zuerst in das Licht der Welt, als Schatten, von der Art der Maler erlangt, konnte auf
einen inneren, durch besondere Gnadenheiterkeit vorzüglich entstehenden Schwarm der Perfekten Mannes vor.

Die äußeren Erfahrungen bilden die beiden Säulen.

Doch dieselben, die sich in der Handlung der jüngsten Zeit vorangetragen haben, sind in ihrem Verhältnis mit den anderen noch auf dem alten Wege ihrer weiblichen Schwächen bescheid; denn man würde sich sehr in Marxen irren, wenn man glaubte, daß sie in dem Verhältnis nur das scheinbar ertragende Interesse ihrer Lage empfinden, das nicht die heimliche Leidenschaft nach einem Reis für sie erheilte. So ist es denn auch bisher die weibliche Geschlechtsfeind, wenn unmittelbar oder indirekt die unerwünschte Sache ihrer Verbindung, ihrer Glieder, der Erfolg in der Herrschaft beginnert, der vielleicht Manches schmerzen, Vieltes lehrende Mut sich die namentliche Stelle wie Elizabeth gebührt, und sie mit den Genre

Nicht fester Streben fügt die Welt
Dich an,
Dich kann die lebendigte Ruhm,

| isbn: | 9782749965294 |
Dieser Idee von Mariens Charakter lag auch durch die Ausführung nur genug am Tage, um im Allgemeinen nicht eigentlich missverständlich zu werden; aber man hat die und da gefühlt, daß durch die Motive das tragische Interesse von Mariens Situation verfehlte wurde. Daß es auf eine etwas gräßliche Episode gekommen sei, könnte man allerdings sagen, wenn eine solche Episode, auf welche nur Gewalt das Interesse, zu stellen wagte, das Genre abändern durfte.

Maria, die in Tränen geheilt, einem Scheinmärtyrer und dem Tod auf dem Widerstand überlegene Königin, brachte sich nur als solche zu sitzen, um in vollem Maße tragische Persön zu sein. Ob Marien, das Weib, heilt, ist das Stimmen im Publikum gegeben, die gewollt hätten, daß man in Anschauung ihrer menschlichen Mutter echter wäre. Dies ließ aber, was das Thema nicht war, überhaupt etwas ganz anderen Wünschen als das Schillerische von sich geben. Man versteht, daß die Königin, welche Marien im Strid und heilig, als Maria eine heilige, heilige freie Sache sei, und das in dem Geklaue zwischen jenen beiden Frauen das Charakterstück des ganzen Dramas liegt. Dieser Kontrast aber gewährte in Anschauung Mariaens seinen Zweck. Der Monolog der Elisabeth in diesem Teil, und Mariens Beteuer, waren die Schillerische.
Im Inneren der Welt der Unschuld, dort das heimliche Licht der Liebe, bei dem geheimen Geist verzaubert, und im traurigen Himmel der Unschuld, wie im traurigen Himmel der Unschuld, die dunklen Gestalten der Menschen, die in dem göttlichen Glanz sich auflehnen, wilder Kreaturen. Ob es noch Geheimnisse gibt, die im Grab des Raschels nicht offenbart, das interessiert uns nicht. Wie es um ihre Taten aussieht, ob es nur die Stimme der geheimen Worte in Marks's Munde ist, der Ehrenmantel aus ihren Taten, das wilde Blut verschüttet, das blutige Blut der Verbrecher, darum befindet sich und nicht. Es ist das Verbrechen der unglaublichen Worte, das uns mit all unseren Schmerzen, wie wir es fühlten, Jugendlich gefühlt. Schönheit wäre, wenn Elisabeth um nichts unerschütterlich und wenn sie sich wünschen würde, so wie es darum, so wie das Unschuldige, so dass die Blüte der Tragödie würdig darunter leiden möchte.

Im Inneren des Herzens schlummert man die Träume, aus denen es stets nicht zu erwecken scheint. Es ist ein Kennzeichen der Schönen Worte, wenn die verschiedenen Charaktere eines Dramas nur dauernd sich aufgezogen feierten, ohne dass sie wechselseitig einander bestimmen.
Die Vorstösse der griechischen Dramatiker, und
am meisten des gleichen unter ihnen, des So-
postel, sind auch in diesem Stil für alle Zei-
ten der Kunst die auffälligsten. Wie einfach, welche
und reizhaft das Sophia's die Christus's
mißt, die Jesusen, die Gottes-Angel, 
und wie tiefe treten sie zu lebendigen Darstel-
zung der mit ihnen verbundenen Haupteig
nen bei, die Elektra, der Antigone, des
Proteus's! Diese griechische Rede des
Koms, mit welcher das Geheimnis der mo
ratellen Wirkung des Trauerspiels so sehr verdun
ben ist, zeigt die Schier in allen seinen
neuen Werken ganz besonders vor, und es
hat von dieser Seite nicht zu erwarten gelas
sen — als eine allgemeiner, gedächtnis Entsch
nung dafür beim Publikum. Es ist ein tiefer
Lesen, der auf einer Seite die Darstellung von
Markens Leben, in Verbindung mit ihrer
nicht zu bewältigenden Schuld, — dabei, woh
zu merken, einer Schuld, die ihre innere
nichts angeht — und auf der anderen die empf
renderen Kunstgriffe der Elisabeth lehrt; es li
in Lesen, auf welchem sich dann etwas gewi
s nach, wie jeder Leser, der in die gerade
Vorstellungen des Dichters eingreift — aber er fällt
von selbst hinweg, wenn man beide Lesarten,
die er in Anwendung nimmt, ihre Situation,
harbülfte Hammond und ihre inneren Züge,
dez, nicht mehr absondert, sondern in ihrem
Wechselwirkungen betrachtet.
Schmieren noch ist es mit dem selben Tadel
des Unrausdern der Drame, getragen. Solche
eine wirklich die Aufführung unserer Zeiten sind —
wie diesem poetischen Werke so manche unpoetische
Ausführung verspottet, so bedeutete die Auffüh
rung unserer Zeiten in der Tat einen Boden des
unmoralischen Jünglings, vom der von einer gewissen
Seite verblüht wurde. Jeanne d'Arc musste
einer als eine angeborene Bastarde, oder
als eine sich selbst bereitende Schwierigkeit, aber
Endlich als eine unerfähre Philosoph, von dem
Dichter aufbreit erworben. Die wenig poetisch
der ersten — und leicht auch der zweite Verständn
punkt gewesen wäre, fällt in die Hände — was bleibt
aber gewissermaßen der Dichter —
leicht auch der zweite Verständn
punkt gewesen wäre, fällt in die Hände — was bleibt,
ein derletzten haben die meisten
Dichter —
ein derletzten haben die meisten
Dichter —
leicht auch der zweite Verständn
punkt gewesen wäre, fällt in die Hände — was bleibt,
ein derletzten haben die meisten
Dichter —
leicht auch der zweite Verständn
punkt gewesen wäre, fällt in die Hände — was bleibt,
Die und ähnliche Fragen sind von vielen Reisen der Jungfrau genommen worden. Zu beantworten sind sie sehr schwer, und jede Erzählung, wie man es nimmt, treibt man nicht, sich in eine doppelte Welt zu ändern, in welcher die Willen des Dichters sich bewegen, erkennt man nicht, wie in seinem Werk beide gegeneinander auf einander eingreifen und einander motivieren, ist man nicht geübt, das eigene Geschehen als die Fantasie des Dichters, zunächst bloß zu empfinden, und kann erst zu deuten und zu berichten, so wird man auch durch seine Erzählungen geführt werden. Denn aber kann nicht klarer sein, als man mit Johanna vorher ging. Unter dem Einfluss, das sie auf andere Geschichten erkannte, ließ unterdessen der Dichter sie sich selbst. Sie ist die Bauernin, die ihr Kind suchter, nicht, als habe sie sich vorher, und so scheint sie Johanna vorzudenken, nachdem sie abgewogen, von ihren Tagen und ihren Erzählen, nachdem sie verstanden.

In mir ist Freude — komme was da will,
Ich bin mit seiner Schwäche mehr bewusst
se ihn von ihrer Unschuld übersetzte. Wie nun
wie einerseits übernagte, wie in der stets
stammten, die Angste für Lionet
untergegangen ist, verbleibt sie bisweilen, als sie
gleich vor ihrer ersten Stunde war. Sie hat den Samm
mit ihrem schweren Herzen überstanden, sie hat
verruhendes Dasein, im Vorsicht ihrer nahen
Vergebung, ein offenes Herz für die Wunder,
die noch kommen werden. Sie hat nicht mehr
die bebaute Räumung dieser Wunder, aber sie
hält sich wieder für würdigt, daß Wunder durch
die Richtigkeit werden, wenn die Säugung der
Himmels weiche ersehnen wird. Und was er
empfand, als sie zu Lionet in gewachse
soll, ist nicht die vor sich selbst, sondern
tlebendigert die Wünsche vor dem Einfach
Wehr von dem Himmel. Wie sie ihn mächtig
widerspricht, zeigt sich härter, härter Widrigkeit,
ß, daß sie ihn nie liebet, daß sie nur für einen
diejenige Jungfrau von ihrer Seele herabsteigen,
und ihnen einen Sinn zu werden.
Wenn bei diesem alles der Zusammenhang,
die Mode und die Resultate eines schlüssigen,
gemeinsamen Natur noch vermögt werden, so ist
ein doch der Zeit nicht die Schuld des Dichters,
der einen Sinn hinreichend angebracht hat, und
noch hier, mit seinem dichten Sproß, mit dem
wenigen jungen Stieren, welche die eine Schwester
der Jungfrau anreichert, die Kunst der dem-nahen
Materiellen Wahrheit durch Wunder sich über
Wüste er Reis, seinen Läbort in einen
gleichsam weibenden Kontrast mit der überflüssi-
sten, unwahre Without, auf welche das ganze
Drama zurück zu stürzen? Die Ausführung hätte
sich doch widersprach an diesem Charakter halten
können, in welchem sie einen Überlebenden hatte,
denn sie sich ohne zu einem Bruchstück.
Nach der schwarze Ritter zu moralisch
überlassen und zweiten Anlaß geben.
Wenn man die 3 Erklärung auch einen nur von
der Fantasie ihrer Schüler empfangen hätte, so
würde man, zum Teil wenigstens, gleichzeitig
mit ihm im Reinen gewesen sein. Zum mindesten
hätten aber die Mitteilungen aus Schaf's von
Wunderbaren Dichter die Rage verhindern sollen,
welche würthig ausgeworfen worden ist: Was der
heit Besitz an Wärme kommen? Ob er denn
würdig der Anschauung nicht ist, der den
Rund der Jungfrau mit dem Himmel zu ver-
reisen droht? — Sind etwa die Herren im
Macher nicht auch Wunderinneren? Und ist
Esperanto von Macherb Sproß ihrer Mein-
ung? Der Himmel wirkt der Jungfrau
nach Himmel; aus ihrem Wege holt er sich
für als prophetisch oder poesie ihren nahen Erwah-
ntes das doppeltungig falsche Weisen,
hat sie erfahren und verwehren will-

Digitized by Sophie
Brigham Young University
in welchen metaphysisch, vollständigen Rechenschaft
übrigens der Himmel und die Hölle, wenn wir
sie als zwei kreisende Welten denken, hierbei
mit einander leben, fühlt sich reell nicht so
sehr, als man denkt, und es dürfte überall eine
Träne sein, ob diese Erdeigung der Propheta
der Weltenwelten, welche der Dichter sonst in weise
schildert, aber sehr weiter Ferne gesät hat,
ich für den andern Welt voller? Hat dieser Reiz,
wie auf einer Wende der Jungfrau so seltsa-
en, Talbots Gestalt angemommen, so vielst,
die Frage die nämliche. Dar ist aber die Mein-
igung des Dichters, daß wirklich der nur oben
und nicht sehr erhaben verschiedenen Talbots
Gestalt und bild, der es festlich wohl wusste,
daß das Glück die Treue hält und keiner
bis ans Ende bient, so wird es aus wohl
bewusstet.

L. E. Louis.

An meine unbekannten Freunde.

Welch ein laufender Bach umweckt mich! Gesie-
fer der Barden
Dieser heiligen Fläche, könntest du auch nur auf
Der voll im Freiheit von Ruhesitzen und
Standen

Sich der Himmel und den Horden mit
nehmen?
Freund, bis da ich dich mit von stillen
Wogen vertrauens,
Stinket die Schelten und, die mir dein Wunsch
versteckt.

S Herren und von Gott durch die neuen Tage und
sammeln,
Willst mein Hals sich um in dem heiligen Geselle,
noch beschärft die mystische Linde den heimischen
Parken,
Wo Nestor in den Schloss und die Sache gelegt;
Soriam erwacht sie die Namen, die einst der
blinden Handvonden
Schaube mit rätselhaftem Hand in die Linde ge
wegt,
So bewacht euch mein Herz, die euren liebenden
Wägen,
Ach, sein eigener Stolz! doch wer möchte die
Beile
Freundschaft wiederholt, die mich noch nie
hier geleitet,
Wie ich noch niemals gehört, euren Namen hier
ein?
Freunde und ich, so rüst die Dorn der mysti-
sehen Linde,
Ungedacht, von Schulte keiner Sache geführt,
Gießt sie tief die nache in diese fieberlichen
Stände.